

# BODEN IN GEFAHR

## Bodenverdichtung

Zur Steigerung der Effektivität werden in der Land- und Forstwirtschaft zunehmend schwerere Maschinen eingesetzt. Heute wiegen Mähdrescher und Holzvollernter bis zu 30, Rübenroder sogar bis zu 60 Tonnen. Die Folge: Verdichtungen bis in den Unterboden.

Durch das Zusammenpressen der Bodenporen wird der Wasser- und Luftaustausch behindert. Dies wirkt sich negativ auf den Pflanzenwuchs und die Bodenlebewesen aus.

Die Bodenverdichtung lässt sich z. B. einschränken durch

- Verringerung der Radlasten
- Breitreifen / geringeren Reifendruck
- kein Befahren bei zu feuchtem Boden
- Bodenstabilisierung durch Kalkung und organische Düngung



Maschineneinsatz bei zu feuchtem oder nassem Boden kann tiefe Fahrspuren verursachen und zu Staunässe führen. Nicht sichtbar: Auch der Unterboden wird verdichtet!



Auch bei Waldböden sind Befahrungsschäden durch Holzerntemaschinen keine Seltenheit.



Fahrgassen auf dem Acker und Rückegassen im Wald verhindern das flächenhafte Befahren.



Gezielte Tiefenlockerung in Fahrgassen kann die Bodenverdichtungen teilweise rückgängig machen.



Erntemaschinen für Zuckerrüben gehören zu den schwersten Maschinen auf Ackerflächen.



Bei zu feuchtem Boden ist die Tragfähigkeit stark herabgesetzt; dies gilt vor allem für Lössböden.



Bodenschäden durch flächenhaftes Befahren auf einem Acker



Breitreifen, Doppelbereifung und niedriger Reifendruck können die Bodenverdichtung mindern.

BODEN KENNEN – BODEN SCHÜTZEN

De-Greif-Str. 195  
47803 Krefeld  
☎ 02151 897-0  
www.gd.nrw.de

Geologischer Dienst NRW

